

Ihre Halle vierteljährlich 2.50 M., bei... monatlicher Zustellung 2.75 M., durch... die Post 3.25 M., einschließlich Zustellungs-... gebühren. Bestellungen werden von allen... Reichspostämtern angenommen.

Alle Anzeigen... eingetragene... Kautionsbetrag... in halbes... über... mit... Kautionsbetrag... in halbes... über...

Verantwortlicher: Herr... Druckerei... Halle a. d. Saale...

Saale-Zeitung.

Neununddreißigster Jahrgang.

werden die Spaltenzeile oder wenn... 20 Pfg. berechnet und in der Geschäfts-... alle Anzeigen... mit...

Schuldrückung und Sonst-Geschäfte... Halle a. d. Saale... Markt 24.

Nr. 210.

Halle a. d. Saale, Freitag, den 5. Mai

1905.

Der Geburtstag des Kronprinzen.

Morgen wird der deutsche Kronprinz Friedrich Wilhelm 23 Jahre alt. Obwohl er sich noch in demjenigen Alter befindet, in welchem man auf große Taten nicht zurückzublicken pflegt, und er die Aufgaben seines Lebens noch vor sich hat, hat er doch bereits seinen Biographen gefunden.

Der Bonner Musiker Willy Seibert, der Violinlehrer des Kronprinzen, behandelt ihn unter dem Titel „Der deutsche Kronprinz im Lichte unserer Zeit“ (Verlag von Paul Speier u. Co., Berlin). Er will ihn als „Mittelpunkt“ gedeutet werden. Doch unserer Auffassung ist eine solche Diagnostikstellung entschieden zu früh erfolgt.

Willy Seibert gibt mehr einen ganz schimmernden, kaum sichtbaren Querschnitt, als ein lebensfrisches und farbenreiches Bild. Der Kronprinz ist eben noch ein völlig unbefangenes Kind. Im Inneren noch wie der Dichter sagt, im Feinsinnigen die schwarzen wie die weißen Züge, ganz im Recht steht sich kein Biograph auf dem Standpunkt, daß für den Kronprinzen die Beziehung mit dem realen Leben erst viel später begonnen hat, daß er „erst viel später ins Leben kommt“ als der Durchschnittsmensch.

Wir, die wir uns frühzeitig im Leben herumgetrieben, hätten im gleichen Alter einen ganzen Roman aus dem Leben erzählen können. Der Grund für den späteren Eintritt ins Leben ist, daß die Entfernung zur Welt, in der sich die Menschen mit ihren Wünschen und Leidenschaften strengen, zu groß ist. Man vernebelt sich nicht über die Eigenschaften des Benehmens und der äußeren Formen mit der Sicherheit des Handelns. Diese Letztere und die nötige Wirkungsrechnung gehen nur aus dem Zusammenhang mit Welt, Leben und Menschen hervor und werden in pringlichen Kreisen erst sehr Jahre später angetroffen.

Heute.

Die Kompositionen zu Schillers Werken stellt Max Friedländer im Maiheft der „Deutschen Rundschau“, das nach eine Reihe von wertvollen Beiträgen zu Schillers Werke von Ernst von Wildenbruch, Erich Schmidt, Alfred Gerke und Julius Kadenberg enthält, in einer gehaltvollen Studie zusammen. Im ganzen zeigt sich, daß die Kompositionen durch Schiller nicht zu so bedeutenden Kompositionen inspiriert worden sind wie durch Goethe; die Ursache findet Friedländer darin, daß Schillers Lyrik Weibergenschaft über Anschauung und Erfahrung hat und daß der Glanz der Schillerischen Dichtung dem Musiker nicht mehr viel zu sagen übrig läßt.

verständlich mit jungen Vorfassen an den sogenannten „Käsestücken.“ Der Kronprinz dachte, wie Seibert sagen will, nicht auf seine Stellung, war menschlich-liebenswertig und zuvorkommend gegenüber seiner Umgebung. Er war „ein Vertreter moderner rüstlosiger Sittlichkeit“, die in den Fehler „höher Eitelkeit“ verfallen, sondern wurde geleitet durch natürlichen Taftgefühl, das ihm als dem Jüngeren menschliche Zuverlässigkeit gegenüber den Älteren seiner Umgebung vorgiebt.

Als Student beziehungsweise studentischer Konventualist trinkt er vom Kronprinzen seine großen Vorbeeren geerntet haben. „Noble nahm der Kronprinz einen Anlauf zu studentischer Ausgelassenheit; aber weiter als bis zum Herunterwerfen einiger Willeimer vom Trottoir ließ sie nicht kommen. Es fehlte die Hauptache: der wütende Nachwächler. Der sieht sich in fürstlichen Hallen leicht zurück. Außerdem ist der Kronprinz eine jeglichem Ergeß abholden Natur. Er hat nicht genug Durst. Er kann nicht „laufen“... In seiner Stellung ist dem Kronprinzen Mäßigkeit von unsägbarem Wert. Für den Studenten brach damit die Verlegenheit nach allen Seiten los. Das Kommando „Einen Genschen“ oder „In die Kasse“ das er als Jungs von Verbänden ertragen muß, wurde zum Vergnügen. ... Eine weltliche Freude ist dem Kronprinzen das Studentenleben wohl nie geworden. Den Preußen wiederum blieb das Vergnügen an ihrem hohen Kontingenten mit einem leichten Beschämung von Verlegenheit behaftet. Die älteren Zumeister lebten nicht wieder nach Bonn zurück; sie grüßten sich in anderen Verbindungen, die dem Ernst des Trintens gewachsen waren, aus. Für den Kronprinzen blieb nicht viel mehr übrig als äußerer Versteher. Jedemfalls ließ innere Zusammenhang. Und im Hintergrund für alle Beteiligten etwas Mäßigung.“

Wieder eine andere Seite seines Wesens berührt Willy Seibert in folgendem, wo er auf seine stilliche Reinheit zu sprechen kommt, auf die „Kunstigkeit von Grund aus“, wie der Meisterstator sagt. Es konnte niemand entgegen, wie der Kronprinz mit zwanzig Jahren dachte. „Würde der Versuch gemacht, einen unmoralischen Weg in seiner Gegenwart zu erzählen, dann „fiel der Versuch an der abelenen Haltung des Kronprinzen ins Wasser.“ Im Falle Krupp, wo der Kronprinz durch einen Unfall an seine Arbeiter in Dels an die Öffentlichkeit trat, „verstand der Kronprinz den damals gegen Krupp erbobenen Vorwurf nicht.“ „Mit dieser feilen Empfindung ging ich“, sagt Seibert, „nach einer gelegentlichen Befragung des Falles von ihm. Und dem Vorwurf, daß dem Schreyer geboten gewesen wäre, bezeugt er mit den Worten: „Denn! Inschuld ent-schuldig.“ Der Kronprinz hätte nur dunkt, daß einem Prachtmenschigen wie Krupp Ebenbürtiges nachgeigt war.“

Ueber die Art seines Studiums in Bonn erzählt man: „Wenn ich die vielen Kolleghebe des Kronprinzen auf dem Tisch liegen sah, überkam mich oft etwas wie bedauerndes Mitgefühl.“ Zu grünlichem Studium fehlte die Zeit. Die Einsicht, daß Überflüssiges keinen Zweck habe, mag oft mit dem Blickgefühl gekampt haben. Auf dem die Schuld an mangelndem Interesse durchs an Lernenden gesucht werden? ... Es ist ein weitverbreiteter Irrtum, daß zu vieles Lesen den Kronprinzen an Arbeiten verhindert hätte. Er war nicht mehr weg von Bonn als andere Studenten. ... Die Erklärung, wie die Zeitungen angeblich dazu gekommen seien, viel von mehrfacher und längerer Abwesenheit des Kronprinzen aus Bonn zu reden, ist zu kurios, als daß sie erst genommen werden könnte. Schließlich hat sich das deutsche Publikum nicht aus dem Negativen und Andersdicker Kreislauf orientiert!

ist der Schmerz und ewig ist die Freude“ als dreißimmigen Kanon bearbeitet, und zum Gesang der Mönche aus dem „Zell.“ „Nach tritt der Tod den Menschen an“ schrieb er eine kurze exaltierende Komposition nieder, als die Nachricht vom Hinscheiden seines Freundes Krupp Holz an ihn gelangte. Haydn, Gluck und Mozart sind an den Werken Schillers wie überhaupt der zeitgenössischen großen deutschen Dichter ad hoc vorübergegangen. Schubert hat dagegen weit über 50 Kompositionen zu Schiller geschrieben. Schon als Vierzehnjähriger hatte er für das zweite und dritte Lied, das er überhaupt in Musik setzte, Schillersche Texte gewählt. „Des Mädchens Klage“ und „Eine Leichenpredigt“. Zu dem ersten hat er später noch zwei weitere Kompositionen geschaffen, wie überhaupt zu verschiedenen Liedern mehrere ausgeführte Entwürfe vorhanden sind. Allen seinen Kompositionen voran steht die zweite Version der „Gruppe aus dem Tartarus“; „unter seinen Händen entwickelt sich eine erschütternde Szene, die in ihrer finsternen Großartigkeit über den tastenden Versuch des Dichters weit hinausgeht.“ Thebais Gesang „Der Schwab brant“, den Schubert als Achtzehnjähriger komponiert hat, gehört seit seinem ersten Bekanntwerden zum eifernen Bestande der deutschen Hausmusik.

Karl Maria von Weber hat nur eine Ouvertüre zu „Zurandorf“ komponiert; seine Komposition zu einer Um-arbeitung von „Ballenstins Lager“ ist leider verloren gegangen. Von seinem Namensvetter, dem Berliner Hofkapellmeister Bernhard Anselm Weber, stammt eine der hübschsten vollständigsten Melodien, die ein Schiller-sches Gedicht gefunden hat: „Mit dem Pfeil, dem Vogen.“ Schillers Freund Johann Adolph Jumbkeeg hat die erste Musik geschrieben, die Schubert zu einer seiner Dichtungen vernahm; eine seiner allerersten Kompositionen, die Gesänge aus den „Näubern“, ist mit Schiller von Stuttgart nach Mannheim gewandert und dort im Jahre 1782

Diese Erklärung ist eine von den vielen schalbhastigen Bemerkungen des Autors. Der richtige Mann und der richtige Weg, die Persönlich-keit zu einer harmonischen zu verstehen, wurde, wie Seibert feststellt, nicht gefunden. Um durch Psychologie und Kunst dem Leben und Handeln mögliche Tiefe zu geben, dafür bedarf es, wie der Autor mit Recht betont, „eines Führers, einer überragenden Persönlichkeit, wie sie in der Geschichte oder bedeutenden Fürsten eine Rolle spielt.“ „Im ganzen Studienplan des Kronprinzen war nur ein Privatstudium über „Kunst“, bei Professor Ligmann, das solchen Anfor-derungen entsprach. Siderlich ist der Wunsch von ihm selbst ausgegangen, denn er hegt für das Werk eine besondere Schwärmerci. ... Philosophie und Kunst waren der Boden, auf dem Friedrich der Große den Weg zur Größe fand. Einmal gewandt wird die Liebe zu ihnen eine Münderung auf alles Denken und Handeln ausüben. Und darin ge-liegt in Bonn zu wenig.“

In seiner persönlichen Kunstausübung ist der Kronprinz „unfähig und unwürdig“ der Sohn seines Vaters, der die „Krone nicht liebt. Seibert erzählt folgende nette Episode: Es war zurzeit der Däuisfelder Anstellung. Der Kron-prinz hatte sie erdrinet, der Kaiser sie beehet. Das größte Interesse erregte Klingers Beethoven. Der Kaiser „oll“ sich dem Anblick imgedrcht haben. Auch der Kron-prinz kam enttäuscht zurück. Das Werk gefiel ihm nicht. Beethoven naht — ans Bescheidenheit nur eine Art Neide-cke um die Weine — der große Stuhl — die Unbe-liebigkeit — — Als Seibert ihn auf die Schönheit des Wertes aufmerk-sam machte, lautete des Kronprinzen Entgegenung: „Ja ja, ich verhehe nicht davon.“ Dieser Auswurf will uns besser gefallen, als wenn der Kronprinz ein Verhängnis vorgegeben hätte, das er nicht liebt. Ob er indes, wie man nach Seiberts Ausführungen fast annehmen könnte, sich jemals zur Anerkennung der Moderne durchringen wird, ist doch sehr zweifelhaft.

Dies sind nur einige Auschnitte aus dem interessanten Buche. Die Seibertsche Darstellung gleicht gewissermaßen dem allmählichen Entwerden eines dunkeln Wankels von einem sinnverneinenden Objekt. Man schaut nicht alles und nicht klar genug. Aber man sieht deutlich einige Umrisse und vieles Einzelne mit großer Schärfe und Naturtreue. Das Bild als Ganzes ist die Zeichnung der Anlage zu einer Persönlich-keit und die Möglichkeit ihrer Entwicelung klargestellt durch die Festigung der durch die moderne Zeit und Kultur gegebenen Entwicelungsmöglichkeiten. Das Bild ist reich an Geist und Grazie und mit Liebe für den damals heranwachsenden Fürsten. Vielleicht hat der Autor recht mit seinem Buche. Vielleicht leidet die Zeit ein anderes. Nichts ist wahrer als sein Satz: „Für alle Gebieten wird das höchste mit doppelter Freude geleistet, wenn der Herrscher den Fortschritt eine bedachtigere Hand freiläßt, wenn Berater da sind, die auch die Gegenwart kritisch in sich aufgenommen haben und nicht aus Verneinlichkeit „Käsestücken“ denken. Wer immer rückwärts blickt, predigt einfach den Pessimismus. An der Vergangenheit, selbst der herrlichsten, wird er verstoßen.“ Möge der Kronprinz sich in die neue Zeit und ihre neuen Werte hineinleben, an der neuen Zeit innerlich wachsen und reifen und vorwärts blickend nicht zurück in die Vergangenheit sondern in die freie Gegenwart; in der gilt es zu leben, nicht ohne sie, für sie und nicht gegen sie. Daß diese Erkenntnis, die gewiß eher als in enger Hofstift in freier Geistesarbeit an den Höchlichkeiten innerlich erlangen wird, mit der Zeit reife, das sei der Wunsch, den wir zu dem morgigen Tage aus-sprechen wollen. F. W.

Die Stellung „Wissenschaftler“ bringt folgende Empfehlung... Die Gruppe der 22 Wissenschaftler... Die Gruppe der 22 Wissenschaftler... Die Gruppe der 22 Wissenschaftler...

Vorsitzende in der Stellung „Das Schicksal“... Die Gruppe der 22 Wissenschaftler... Die Gruppe der 22 Wissenschaftler... Die Gruppe der 22 Wissenschaftler...

Famulus der Stadt, die von mehreren großen... Die Gruppe der 22 Wissenschaftler... Die Gruppe der 22 Wissenschaftler... Die Gruppe der 22 Wissenschaftler...

Die Gruppe der 22 Wissenschaftler... Die Gruppe der 22 Wissenschaftler... Die Gruppe der 22 Wissenschaftler... Die Gruppe der 22 Wissenschaftler...

Die Gruppe der 22 Wissenschaftler... Die Gruppe der 22 Wissenschaftler... Die Gruppe der 22 Wissenschaftler... Die Gruppe der 22 Wissenschaftler...

Die Gruppe der 22 Wissenschaftler... Die Gruppe der 22 Wissenschaftler... Die Gruppe der 22 Wissenschaftler... Die Gruppe der 22 Wissenschaftler...

Die Gruppe der 22 Wissenschaftler... Die Gruppe der 22 Wissenschaftler... Die Gruppe der 22 Wissenschaftler... Die Gruppe der 22 Wissenschaftler...

Die Gruppe der 22 Wissenschaftler... Die Gruppe der 22 Wissenschaftler... Die Gruppe der 22 Wissenschaftler... Die Gruppe der 22 Wissenschaftler...

Die Gruppe der 22 Wissenschaftler... Die Gruppe der 22 Wissenschaftler... Die Gruppe der 22 Wissenschaftler... Die Gruppe der 22 Wissenschaftler...

Die Gruppe der 22 Wissenschaftler... Die Gruppe der 22 Wissenschaftler... Die Gruppe der 22 Wissenschaftler... Die Gruppe der 22 Wissenschaftler...

Die Gruppe der 22 Wissenschaftler... Die Gruppe der 22 Wissenschaftler... Die Gruppe der 22 Wissenschaftler... Die Gruppe der 22 Wissenschaftler...

Die Gruppe der 22 Wissenschaftler... Die Gruppe der 22 Wissenschaftler... Die Gruppe der 22 Wissenschaftler... Die Gruppe der 22 Wissenschaftler...

Leichte Roserose... Fankler a Fl. 0.60, Muderer a Fl. 0.75... Pottel & Broskowski... Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

Kleiderstoffe Saison - Neuheit

Jede

in jeder Preislage.

== Stoffe für Blusen. == Besätze in Seide, Broderien und Spitzen. ==
 == Reichhaltigste Auswahl. ==

Leinen- u. andere Waschstoffe.

Uebersichtliche Musterkollektionen nach auswärts franko.

Bedruckte Wollmousselines u. Voiles.

Kostüme-Anfertigung nach Mass in bester Ausführung.

Fernspr. 379.

Bruno Freytag

Gegründet 1865.

Leipziger Str. 100, Part. I. u. II. Etage.

K. Mauersberger,

Färberei u. chemische Reinigungs-Anstalt

Mechanisches Teppich - Klopferwerk.

Spezial-Einrichtung für die Reinigung von Gardinen jeder Art, auch „auf Neu“, schonendste Behandlung, auf Wunsch elfenbein, crème, ecru etc. gefärbt.

6 Filialen in Halle (und div. Annahmestellen).

Abholen und Rückliefern kostenfrei.

Fernruf 1248 und 1252.

Fabrik-Fernruf Ammendorf 20.

Singerichtet

sind die Augen aller Sportfreunde u. Kenner auf die äußerst preiswerten



Fahrräder und Motorzweiräder

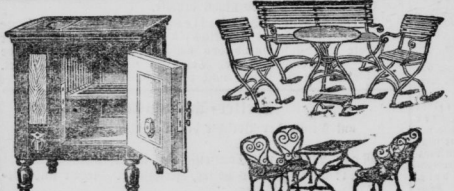
von **Wilh. Münster, Marktplat. 24.**

Konkursmasse-Verkauf.

Die zur Konkursmasse des Kaufmanns Anton Franz zu Halle a. S., Inhaber der Firma **Leopold Sternberg Nachf.**, gehörigen Warenvorräte, bestehend aus

Herren-, Damen- u. Kinderschuhwerk, alles bessere Fabrikate, im Taxwerte von 30362.80 Mk.,

sollen am **Dienstag den 9. Mai 1905, nachm. 4 Uhr,** im bisherigen Geschäftsfloze **Gr. Ulrichstr. 9, Halle a. S.**, im ganzen verkauft werden. (Vermittlung 10%) Tore und Verkaufsbedingungen sind in meinem Kontor **Bismarckstr. 30, I.** einzusehen. Beendigung Sonntag den 6. Mai, nachm. von 3-5 und am Terminstage von 2 Uhr nachm. ab. **Otto Knoche, Konkursverwalter, Halle a. S.**



Wilh. Heckert, Gr. Ulrichstraße Nr. 57

empfiehlt zu billigsten Preisen:
 Garten- und Balkon-Möbel für Private und Restaurateure.
 Rollschutzwände, Gartenzelte, Zeltbänke, Rasenmäschinen.
 Eischränke besserer, besserer Konstruktion, mit und ohne Butterfährbaum.

Ich impfe bis 15. Mai täglich von 3-5 **Dr. Gravinghoff.**

5% in Rabatt-Spar-Marken.

Spazierstöcke

schick und preiswert empfiehl

Albin Hentze, 24 Schmeerstr. 24.

Hallescher Rollfahr-Verein, G. M. b. H., Thomafußstraße 15, Fernruf Nr. 1200.
 abernimmt Fahren aller Art bei sorgfältigster Bedienung und billiger Preisstellung.

Diadem-Selita-Sahne-Chocolade
 sind 3 vornehme Speisechocoladen moderner Geschmacksrichtung und stehen in erster Reihe aller deutschen und ausländischen Fabrikate.
Joh. Gottl. Hauswaldt, Magdeburg.

Tennisschläger Fussbälle

Größte Auswahl. **Joh. Nietzschmann, Gr. Ulrichstraße 12.**

Tel. 2326.

liefert in sauberster Ausführung zu billigen Preisen
 Kautschukstempel
 Signierstempel
 Metallstempel
 Petschaffe u. s. w.

Handelshaus
Christian Glaser, Gr. Ulrichstr. 24.

Neckarsulmer Fahrradwerke AG
MOTORRAD der WELT
 Viele Tausende in allen Weltteilen im Gebrauch.
 Nichts Erhält bei allen Reparaturen. Tausende von Anerkennungen.

Neu! Caramel-Malz-Bier.

Stark eingebrautes Bier aus bestem Hopfen u. Malz. Berausigend, haltbar, fast alkoholfreies Zielgetränk. Wegen des hohen Extrakt- u. Züßigkeit-Gehaltes bestes Getränk auch für Frauen, Kinder, Blutmarme und Metabolosen.

Herzlich empfohlen! Herzlich empfohlen! Desgleichen empfehle mein gut bewährtes, anerkannt vorzügliches

Weissbier,

wie auch mein allgemein beliebtes **Doppelbier, Weizenbier und Braumbier.**

Heinrich Müllers Ww.,

Schwemme-Brauerei, Halle a. S. Fernsprecher 2649. NB. Jede Bestellung wird prompt durch meine Geschirre ausgeliefert.